

M. Bohl

Berne, le 12 mars 1965.

Tun?

S. B. 34.66.30 - MC/vo

Besprechung vom 17.3.65 bei BR Wahlen.  
Teilnehmer: Bohl, Micheli, Loret, Long,  
Hess und die unbeteiligten Botskrewen  
des ganzen Bogenes  
komplexes. Nachdr. Mitteilungen sind nach  
die vor der Heimreise, dass am Tun.-Transp.-Weg  
festhalten werden sollte, da sonst keine andere Lösung.

Note au Chef du Département

Unser Plan  
am 26.3.65  
von Bundesrat  
akzeptiert.

aa  
T.

Aber Neigung  
zu Generis,  
also Vollzug des  
Abkommens über  
Transp. (d.h.  
in Tripplone  
nationalis. aus  
Parlament u.  
planen). Kein  
Königswahlfall.  
BR Wahlen  
Dill nun noch  
im BR darüber  
reden. Auf  
an Ben Salah  
bis dahin  
zurückstellen.

Pour faire suite à notre entretien de ce matin  
concernant l'utilisation des fonds de notre assistance  
technique en Tunisie pour le transfert des indemnités  
de nationalisation dues à nos compatriotes de ce pays,  
je me permets de vous remettre une lettre que j'ai en-  
voyée hier à M. Long pour l'inviter à écrire à ce sujet  
une lettre à M. Ben Salah. Vous y trouverez exposé en  
détail le plan que nous avons en vue. Nous n'envisageons  
pas de conclure un nouvel accord avec le gouvernement tu-  
nisien mais de fixer avec lui les modalités d'exécution  
de l'accord sur les investissements. Cette façon de pro-  
céder ne constitue pas, à mon avis, un encouragement à la  
nationalisation. Elle correspond d'ailleurs à ce qui a  
été discuté avec M. Ben Salah lorsqu'il a été à Berne en  
décembre dernier.

1 annexe

Ben Jonkoster Micheli

Micheli

Es scheint mir nötig, dass  
die vorgeschene Prozedur sehr sorgfältig  
auch ein Hinblick auf unser Verhältnis  
zu anderen Entwicklungsländern bedacht  
wird. Es ist immer sehr schwierig, "Spezial-  
fälle" nach einem anderen Modus zu behandeln,  
ohne dass sie später als Präzedenz aufzuarbeiten  
werden. Wir erleben das gerade jetzt mit dem  
Italiener-Abkommen, das Präzedenz anderer Länder,  
im Nachhinein der Familien gleich behandelt zu  
werden, droht die Annahme von Nationalität im  
Japaner-Vertrag zu gefährden.

119  
12. III 65



Herr Botschafter Micheli

Es scheint mir nötig, dass die vorgesehene Prozedur sehr sorgfältig auch im Hinblick auf unser Verhältnis zu andern Entwicklungsländern durchgedacht wird. Es ist immer sehr schwierig, "Spezialfälle" nach einem besondern Modus zu behandeln, ohne dass sie später als Präjudiz angerufen werden. Wir erleben das gerade jetzt mit dem Italiener-Abkommen. Das Drängen anderer Länder, im Nachzugsrecht der Familien gleich behandelt zu werden, droht die Annahme im Nationalrat in letzter Minute zu gefährden.

sig. WA

12.3.1965

Le Chef de D<sup>r</sup> en d'accord de  
 tenui une petite séance à ce sujet mercredi <sup>dis</sup> 10h1/2